



**KATHOLISCHE ELTERN SCHAFT
DEUTSCHLANDS**

Landesverband
KED in NRW
Oxfordstraße 10
53111 Bonn

Tel.: 02 28 – 24 26 63 66
Fax: 02 28 – 18 03 03 33
info@ked-nrw.de

Datum: 19.10.2015

KED in NRW – Oxfordstraße 10 – 53111 BONN

Ministerium f. Klimaschutz, Umwelt
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW
Schwannstraße 3
40476 Düsseldorf

Stellungnahme: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) Ihr Aktenzeichen: 73-18

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen, dass das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz in NRW die Initiative ergriffen hat, die Selbstverpflichtung aus der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ umzusetzen und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) zum verpflichtenden Thema für Kindergarten, Schule und berufliche Ausbildung zu machen.

Als christlicher Elternverband ist es eines unserer Grundanliegen, dass die Bildung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen in Kindertagesstätten und Schulen die Entwicklung jeder und jedes Einzelnen zum verantwortungsbewussten und sozial handelnden Menschen zum Ziel hat. Wir unterstützen in vollem Umfang die These der Agenda 21 (Art. 36), dass Bildung der *Schlüsselfaktor auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit* sei. Dazu gehört die Einbindung eines Konzepts der BNE in Curricula aller Schulformen und in die Aus- und Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher ebenso wie ihre Berücksichtigung in bildungspolitischen Gesetzesvorhaben und der Entwicklung von pädagogischen Leitbildern.

BNE sollte in jedem Schulfach und im fächerübergreifenden Unterricht eingeplant werden. Zur Vertiefung erscheint außerdem die Durchführung von explizit der BNE gewidmeten Projekten sinnvoll: etwa zu Energiefragen, dem Umgang mit der Ressource „Wasser“ oder der Frage der internationalen Gerechtigkeit. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern als Prämisse ihres Handelns zu vermitteln, was schon die deutsche UNESCO-Kommission formulierte: „Zukünftige Generationen sollen dieselben Chancen auf ein erfülltes Leben haben. Gleichzeitig müssen Chancen für alle Menschen auf der Erde fairer verteilt werden.“

Bestandteile des Unterrichts sollten daher für alle Altersstufen die Themenfelder Ökologie, Ökonomie und Soziale Verantwortung sein. Konkret fordern wir die in den Unterricht eingebundene Vermittlung folgender Punkte:

1. **Wissen** über weltweite Zusammenhänge und Kenntnis der großen Herausforderungen wie den Klimawandel und globale Gerechtigkeit: Die Ursachen dieser Probleme und die Konsequenzen des eigenen Handelns müssen mit den Schülerinnen und Schülern mit dem Ziel diskutiert werden, diese zu selbstkritischem, sozial verantwortlichem Handeln anzuleiten.

2. **Fähigkeit**, Umwelt zerstörende und Armut verursachende Entwicklungsprozesse zu analysieren und zu bewerten: Die Kinder und Jugendlichen sollen (auch) in den Bildungseinrichtungen angehalten werden, selbst nachhaltig zu leben und zu nachhaltigen Entwicklungsprozessen beizutragen, etwa durch Müllvermeidung, die Auswahl von Lebensmitteln etc.

In beiden Punkten sollen die jungen Menschen befähigt werden, sich für Optionen für die Zukunft entscheiden zu können oder solche zu entwickeln.

Es ist unerlässlich, in diese Lernprozesse in geeigneter Weise die Eltern einzubinden, denn die Erziehung zu nachhaltiger Entwicklung ist nur sinnvoll, wenn sie in allen Lebensbereichen der Kinder und Jugendlichen umgesetzt wird. Dazu kann die Durchführung thematischer Elternangebote hilfreich sein, Elternmitwirkung ist aber auch bei der Unterstützung oder eigenständigen Durchführung von Projekten möglich. Hierfür müssen die rechtlichen Grundlagen im Rahmen der Elternmitwirkung gesichert und die nötigen Mittel bereitgestellt werden.

Diese Maßnahmen sollten zeitnah mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung in NRW abgestimmt und konkretisiert werden, damit gesichert wird, dass alle Kinder und Jugendlichen möglichst bald vom Konzept der BNE profitieren können.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Herbert Heermann
Landesvorsitzender

